

der Theologie. Mit Genehmigung des Oberhirten und mit Erlaubniß der Ordensoberen. Salzburg 1884. M. Mittermüller. Pr. 50 kr. = M. 1.

Mit dem Aufschwunge des III. Ordens des hl. Franciscus hat sich auch die Literatur vermehrt, welche sich die Förderung dieses Mittels der christlichen Vollkommenheit zur Aufgabe gestellt. In allen diesen sonst vortrefflichen Werken wird jedoch eine leicht verständliche Erklärung des Ordensgebotes selbst, nämlich der marianischen Tageszeiten vermißt. Der Hochw. Herr Verfasser, der sich dieser gewiß lohnenden Arbeit unterzogen, hat ganz recht, wenn er sagt, daß wir in den marianischen Tageszeiten einen wahren Schatz von schönen Gebeten, ja ein vollständiges Gebetbuch besitzen. Leider wird dieser Schatz nur selten gehoben, da er nach meiner Erfahrung in der Praxis den meisten Ordensleuten wohl verborgen bleiben dürfte. Man betet das Officium ab, ohne den Geist und den Sinn des schönen Gebetes zu erfassen. Wie groß aber die Gefahr ist, daß das Gebet ohne Verständniß seines Inhaltes leicht ein Lippengebet werde und so ohne Frucht bleibe, das weiß jeder Seelsorger aus der Erfahrung. Wir begrüßten deshalb aufrichtig obiges Büchlein und bitten die Hochw. Herren Confratres sich die Verbreitung desselben unter den Mitgliedern des III. Ordens angelegen sein lassen zu wollen; der beste Erfolg wird sicherlich unsere Bemühungen auf diesem so schweren Gebiete der Cura belohnen.

Der erste Theil obigen Büchleins enthält die marianischen Tagzeiten selbst (S. 1—56); der zweite Theil (S. 56—218) die Erklärung und Auslegung dieses sog. kleinen Officiums. Die Sprache ist so einfach und doch so edel, der Inhalt so leicht verständlich, lehrreich und zu Herz und Gemüth sprechend, daß ich überzeugt bin, wer das treffliche Werkchen liest, wird es lieb gewinnen; er wird mehr darin finden, als der Hochw. Herr Verfasser in seiner Bescheidenheit durch die Vorrede ankündigt, mehr, als der Leser sucht.

Dessau.

Stadtpfarrer Dr. Franz Heiner.

- 29) **Marianisches Kirchenjahr.** Fromme Übungen, Gebete und Betrachtungen für 31 verschiedene Muttergottesfeste. Von einem Mitgliede des Kapuzinerordens. Mit 1 Stahlstich. 12°. (XXVIII, 724 S.) Mainz, Kirchheim. Pr. M. 3 = fl. 1.86.

Vorliegendes mit Bienenfleiß zusammengestelltes Andachtsbuch „für 31 verschiedene Mutter Gottes-Feste“ soll nach der im Vorworte ausgesprochenen Absicht des Verfassers dem „Maimonate“ dienlich sein, wozu es auch wirklich sehr geeignet ist. Die Idee eines jeden Festes wird in einer fünfgliedrigen Form dargestellt, wozu bei den Hochfesten noch die in sehr gute Uebersetzung gekleideten Tagzeiten beigelegt sind.

Diese 5 Glieder sind: Betrachtung, Tugendübungen für das Fest, mündliche Gebete jedesmal zehn, Vitanei. Bei einigen schließt sich noch eine Rosenkranzform an. In dieser reichhaltigen Gliederung hat der Verfasser 31 Vorbilder der hohen Tugenden Mariä zur Beschauung aufgestellt. Aus

denjelben gibt er in den „Tugendübungen“ bestimmte Tagesaufgaben für das chriſtliche Tugendleben. In den 10 „mündlichen Gebeten“ kommt er dem Verlangen jedweden Seelenbedürfniffes entgegen durch „herzliche Begrüßungen, Bitten, Hingebungen, Verſprechen, Ablaßgebete“, und fügt allen dieſen jedesmal eine Litanei ſammt Verſikel, Reſponſorium und Gebet bei.

Bei dieſer Reichhaltigkeit ſeiner Andachtsformen kann daſſelbe etwa durch einmaligen Gebrauch bei der Maiandacht nicht erſchöpft ſein, ſondern iſt vielmehr einem lebendigen Brunnen gleich, aus dem immer wieder für gleichen Bedarf zu ſchöpfen iſt; anderſeits gibt es zu den Mutter Gottesfeſten des römischen Miſſals ſolche außergewöhnliche bis nun nur ſporadiſch gefeierte Feſte hinzu, wodurch alle marianiſchen Feſtideen ſummarisch vereinigt eine Vollſtändigkeit repräſentiren, welcher eminent die gewählte Bezeichnung „Marianiſches Kirchenjahr“ anpaßt.

Um einen tieferen Einblick in dieſe Vollſtändigkeit und in die Diſpoſition eines jeden Feſtgedankens zu geben, ſei die Diſpoſition von dem Feſte der 7 Schmerzen Mariens angeſchloſſen.

I. Betrachtung. II. Tugendübungen für dieſes Feſt. III. Mündliche Gebete: 1. Inniges Flehen zur ſchmerzhaften Mutter Gottes (v. h. A. v. Liguori). 2. Gebet um die Fürbitte der ſchmerzhaften Mutter. 3. Gebet eines Betrübten zur ſhm. M. 4. Ablaßgebet zu Ehren d. ſhm. M. 5. Uralters kräftiges Gebet vor einem Bildniſſe der ſhm. M. G. 6. Begrüßung d. ſhm. M. G. unter dem Kreuze. 7. Verehrung der 3 Stunden, welche Maria unter dem Kreuze Jeſu ſtand. 8. Gebet zur Verehrung der ſhm. M. im Augenblick, als ihr göttl. Sohn den Geiſt aufgab. 9. Verehrung der ſhm. M. Maria während der Kreuzabnahme Chriſti. 10. Das Stabat mater. IV. Art und Weiſe, den Rosenkranz von den 7 Schm. M. zu beten. V. Kleine Tagzeiten von den 7 Schm. der heil. Gottesgebärerin Maria. VI. Litanei von den Schm. der allerj. J. Maria.

Neußerſt ſchön in Form und Inhalt ſind die Litaneien „zum hlſt. Herzen Maria“ p. 383 und zur Mutter der Barmherzigkeit p. 258.

Außer dem „Stabat mater“ und den kleineren Hymnen bei den Tagzeiten enthält das „Marian. Kirchenjahr“ nur 1 Lied, „Marianiſche Krone“ oder „Sabbathinum“ genannt, auf p. 55, für welches jedoch keine Melodie bezeichnet wird. Wäre der Reim in die Zeilenpaare gelegt, ſo könnte es nach der volksbekannten und ſchönen Weiſe „Gnadenmutter ſei begrüßt“ geſungen werden.

Graz.

Vinzenz Finſter.

30) Der Minorit Fr. Mich. Hillebrant aus Schweidnitz.

Ein Beitrag zur ſchleſiſchen Reſormationsgeſchichte des 16. Jahrhunderts vom Erzprieſter Dr. Joh. Soffner, Pfarrer in Otaſchin. 8°. 90 S. Aderholz in Breslau. Preis: M. 1.50 = 93 kr.

Unter den wenigen gelehrten und frommen Männern, die ſich in Schleſien dem Andrang der lutheriſchen Häreſie mit Muth und Begeiſterung